

Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: - (2003)

Heft: 4

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wettbewerb/ concours

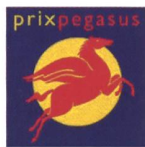
Bundesstadt Bonn erhält Internet-Preis 2003 des Informationskreises für Raumplanung

Am 13. Juni 2003 hat die Jury unter Vorsitz von Dr. Frank Schröter den Internet-Preis 2003 des Informationskreises für Raumplanung (IfR) e.V. an die Bundesstadt Bonn vergeben. Der Informationskreis für Raumplanung ist eine bundesweit wirkende Interessensvertretung von über 1'700 RaumplanerInnen. Mit dem IfR-Internet-Preis zeichnet der Informationskreis für Raumplanung das Stadtplanungsamt der Bundesstadt Bonn für die hervorragende Vermittlung seiner planungsbezogenen Aktivitäten auf allen Ebenen der Bauleitplanung im Internet aus. Ausschlaggebende Kriterien für die Preisverleihung waren die Übersichtlichkeit der Projektbeschreibungen sowie die angebotene Informationstiefe. Hervorzuheben ist auch, dass die gesetzlich vorgeschriebene Beteiligung per Internet ausgeübt werden kann und als eigener Menüpunkt leicht auffindbar ist, so dass die Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger am Planungsprozess erleichtert wird. Der IfR-Internet-Preis wird im Rahmen der IfR-Jahrestagung «Raum-Planung-Internet

(-Mehr Transparenz und Demokratie?-)» am 19. September 2003 in Gelsenkirchen verliehen. Die ausgezeichnete Kommune darf auf ihren Seiten das Emblem «Preisträger des IfR-Internet-Wettbewerbs» führen.

Die Webseiten können unter: www.bonn.de/rathaus/stadtplanungsamt abgerufen werden.

Erstmalige Preisverleihung prix pegasus – Mobilitätspreis Schweiz



Der grosse Förderpreis von EnergieSchweiz für nachhaltige Mobilität wurde am 26. Juni anlässlich des 6. Internationalen Energieforums sun21 in Basel erstmals verliehen. Mit der Preissumme von insgesamt Fr. 100'000.– wurden 3 Projekte ausgezeichnet. Der Hauptpreis ging an das Projekt «Bewegung statt Verkehr – ÄrztInnen beraten».

Hauptpreis: Bewegung statt Verkehr – ÄrztInnen beraten

Über 37 % der Schweizer Bevölkerung bewegt sich nicht ausreichend. Ärztinnen und Physiotherapeuten zeigen ihren PatientInnen gezielt auf, welcher beachtliche Teil der täglich zurückgelegten Strecken zu Fuss oder mit dem Fahrrad bequem bewältigt werden kann. Ziel ist die Förderung einer gesunden Lebensweise und damit die Verminderung mehrerer Krankheiten, wie Herz-Kreislaufkrankheiten, Altersdiabetes und Übergewicht, bei gleichzeitiger Verringerung des motorisierten Verkehrs.

- Das Projekt hat einen klaren Fokus und versucht, die Verkehrsprobleme bei der Wurzel zu packen – beim Verhalten jedes Einzelnen. «Mobilität beginnt im Kopf», ist die Basis dieses Projektes. Gesundheit ist ein sehr kostbares Gut. Das Projekt kombiniert sorgsam Umgang mit der Energie und die Förderung der Gesundheit und kann so zu neuen Verhaltensmustern führen.

Weitere Preisauszeichnungen:

TransBasel – Effiziente Verkehrsmittelwahl in der Agglomeration

TransBasel ist ein internetbasiertes Informationssystem zur Routenplanung und Reisezeiteinschätzung unter Einbezug von Echtzeitdaten. Es trägt dazu bei, schnelle und praktische Wege durch die trinationale Agglomeration Basel zu finden. Innovativ ist, dass Wege mit Tram, Bus, Eisenbahn, Auto, Fahrrad und zu Fuss, unter Berücksichtigung der zu verschiedenen Tageszeiten unterschiedlichen Verkehrszustände, berechnet werden.

- Das Projekt «TransBasel» greift ein zentrales Anliegen in der Verkehrsmittelwahl auf: die Information darüber: «Welches ist der beste Weg und das vorteilhafteste Verkehrsmittel?» Es spricht die Verkehrsteilnehmenden richtigerweise bei der ökonomischen Rationalität an, dies im Bewusstsein, dass Verkehr letztlich Mittel zum Zweck ist, gerade im Agglomerationsverkehr. Das Projekt überzeugt, weil es alle Verkehrsteilnehmenden einbezieht. Das Projekt unterstützt die Mobilitätszentralen,

die an verschiedenen Orten diskutiert oder geplant werden und ebenfalls vor dem Problem der Informationsaufbereitung stehen.

Abgasfreier Tourismus im Alpenraum – eine Vision

Mit wasserstoffbetriebenen Pistenfahrzeugen wollen die InitiatorInnen des Projekts aufzeigen, dass auch im Alpenraum die Abgase schrittweise reduziert werden können. Ziel ist die Umrüstung sämtlicher Pistenfahrzeuge in den Schweizer Alpen auf Wasserstoffbetrieb. Dabei geht es nicht allein um den direkten Nutzen für dieses wertvolle Naturgebiet, das sensibel auf Klimaveränderungen reagiert. Die Symbolwirkung und die Förderung des Bewusstseins für nachhaltigen Tourismus, welche über die Alpenregion hinausgetragen werden können, bilden eine zweite tragende Säule des Projektes.

- Das Projekt setzt am Erholungs-Bedürfnis der Bevölkerung an. Die Alpen gelten für sie als besonders sensibler Raum, der speziellen Schutz verdient. Der Tourismus als bedeutender Schweizer Wirtschaftszweig eignet sich deshalb sehr gut als Imageträger für eine energetisch nachhaltige Mobilität. Das Projekt strebt ein Produkt an, dessen Symbolcharakter und Kommunikationspotenzial für nachhaltige Mobilität von der Jury mit der Prämierung honoriert werden.

Auskünfte

Dr. H.-L. Schmid, Präsident der Jury, Stv. Direktor des Bundesamtes für Energie BFE, 031 322 56 02

Yoka Verdegaa, Geschäftsführerin sun21, 061 227 50 55

veranstaltungen/ manifestations

Lösungsansätze für Umweltprobleme

Wie kann eine Gemeinde konkret die Agenda 21 umsetzen – Was gibt es für Lösungsansätze für die globalen Klimaprobleme – Welche erneuerbaren Energien sind sinnvoll?

Das Bildungszentrum WWF bietet unter den Stichworten Luft, Wasser, Boden, Energie, Abfall und Nachhaltigkeit den Kurs «Nachhaltige Ressourcenutzung» an. In Umweltkreisen bekannte ReferentInnen vermitteln nicht nur ein theoretisches Grundlagenwissen zu den aktuellen Umweltproblemen, sondern legen Wert auf praxisnahe Lösungsansätze. Die Teilnehmenden lernen die Instrumente eines aktiven Klimaschutzes und innovative Konzepte zur Wassernutzung kennen, verstehen die wichtigen Bedrohungen des Bodens und erarbeiten sich ein Wissen für die Probleme und Aufgaben der Abfallbewirtschaftung beispielsweise in Gemeinden. Der Kurs ist ein Modul des im Baukastensystem aufgebauten Lehrgangs «Umweltberatung und -kommunikation», dauert 6 Tage und schliesst mit einem Kompetenznachweis ab. Er beginnt am 5. September 03. Die Kurskosten (inklusive Dokumentationen) betragen CHF 1200.–.

Kursort und Informationen:

Bildungszentrum WWF
 BollwerkStadt
 Bollwerk 35
 3001 Bern
 Tel 031/312 12 62
 Fax 031/310 50 50
 e-mail service@bildungszentrum.wwf.ch
www.wwf.ch/bildungszentrum

euregia bodensee – Kongress für Standort- und Regionalmanagement



Premiere eines Vierländertreffs in Friedrichshafen. Ein Forum der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Regionalentwicklung in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein hat im kommenden Herbst Premiere in der Zeppelinstadt Friedrichshafen. Die «euregia bodensee – Kongress für Standort- und Regionalmanagement» lädt vom 10. bis 12. September 2003 Vertreter/innen aus der Kommunalpolitik, der Wirtschaftsförderung, des Standortmarketings, der Regionalentwicklung sowie alle Interessierte in die Hallen der Neuen Messe Friedrichshafen ein. Der Kongress soll im zweijährigen Rhythmus der Treffpunkt für den Austausch von Erfahrungen und Kooperationen zwischen den beteiligten Ländern werden. Ergänzend zum vielfältigen Kongressprogramm wird eine Fachausstellung für Dienstleister der Kommunal- und Regionalentwicklung organisiert. Sie stellt das vorhandene Leistungsspektrum vor und soll zu mehr Markttransparenz führen in den Arbeitsfeldern Stadt-, Standort- und Regionalmarketing, Regionalberatung und -management, Landschaftsplanung und Tourismusberatung, Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung. Namhafte Fachleute bestreiten das Programm der «euregia bodensee» mit Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Workshops zu brisanten Themen, unter anderem «Globalisierung und Regionale Strategien», «Interkommunale Kooperation – Konzepte und Best Practice-Projekte» und «Marketing of Places – Lassen sich Regionen wie Marken verkaufen?». Zu den Initiatoren der «euregia bodensee» zählt der Kooperationsraum Bodensee-Oberschwaben, ein Zusammenschluss von 13 Kommunen sowie die Landkreise Bodensee-Kreis und Ravensburg sowie die Universität St. Gallen.

Das aktuelle Programm und viele weitere Infos für Aussteller und Besucher bietet die Homepage des Kongresses unter www.euregia-bodensee.de.

Ein Programmheft sowie weitere Informationen kann bei der Koordinationsstelle für Kongress und Ausstellung bezogen werden: neuLand – Werkstatt für Regionalentwicklung und Tourismus GbR

Thomas Brunold, Telefon: 07563-915288 (Ausstellung), Josef Bühler, Telefon: 07525/91044 (Fachprogramm), Esbach 6, D-88326 Aulendorf.

WOHNTRÄUME-WOHNTRÄUME

Unter diesem Titel findet eine Ausstellung im Museum für Gestaltung Zürich vom 26. Juli bis 28. September 2003 statt. Entdecken Sie unterschiedliche Aspekte des Wohnens zwischen den Idealentwürfen der Architekten und dem effektiv gelebten Alltag. Die Ausstellung entführt die Besucher auf eine Zeitreise durch die Geschichte des Wohnens – von den bürgerlichen Anfängen über die Moderne zu den Wohnlandschaften der 70er Jahre mit einem anschliessenden künstlerischen Ausblick in die Zukunft. Zur Ausstellung erscheint unter dem gleichen Titel in der Edition Museum für Gestaltung Zürich eine Publikation.

Bella Svizzera – Symposium für eine zukunftsfähige Mobilität

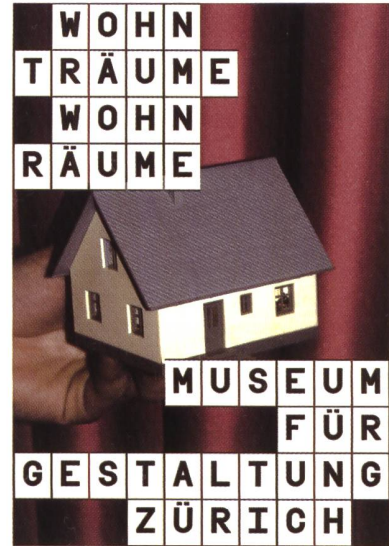
UmverkehR ladet am 26. September 2003 zu einem Symposium im botanischen Garten der Universität Zürich ein. Wie soll in Zukunft mit dem Verkehrswachstum und dem damit einhergehendem Strassenbau umgegangen werden?

Mehr Informationen erhalten Sie unter <http://www.umverkehr.ch/symposium> oder Telefon 01 242 72 76



Chance Raumplanung – eine Weiterbildungsinitiative

Unter dem Titel «Chance Raumplanung» haben zahlreiche Raumplanungsorganisationen und Ausbildungsstätten eine Weiterbildungsinitiative für Raumplanerinnen und Raumplaner gestartet. Angeboten werden für Fachleute der Raumplanung und Raumentwicklung pro Jahr rund fünf Weiterbildungsveranstaltungen in Form von Exkursionen, Tagungen, Kursen oder Werkstätten. Als erste Weiterbildungsveranstaltung steht am 19. September 2003 unter dem Titel «Entwicklungssache zwischen Industrie und Römermuseum» ein Werkstattbesuch zur Planung des Siedlungs- und Landschaftsraums in der Rheinebene von Augst und Pratteln auf dem Programm. Mit der Planung eines neuen Gebie-



tes soll ein Standort neu definiert und aufgewertet werden, der Impulse für die Region auslösen soll. Die zweite Veranstaltung findet am 7. November 2003 an der ETH Zürich statt. Bei dieser Veranstaltung (mit dem Titel «Im Weissen planen») geht es um die Nutzung des öffentlichen Raumes unter dem Genderaspekt.

Hinter den Veranstaltungen von «Chance Raumplanung» stehen folgende Organisationen und Ausbildungsstätten: Fachverband Schweizer RaumplanerInnen (FSU), Schweizerische Vereinigung für Landesplanung (VLP-ASPAN), Regionalplanung Zürich und Umgebung (RZU), Schweizerische Kantonsplanerkonferenz (KPK), Hochschule Rapperswil, Abteilung Raumplanung (HSR), Nachdiplomausbildung in Raumplanung ETH Zürich (NDK/NDs), Communauté d'études pour l'aménagement du territoire (CEAT).

Veranstaltung: Salina-Raurica
 Freitag, 19. Sept. 2003, 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
 Veranstaltungsort:
 Villa Castelen, 4302 Augst (BL)
 Auskünfte und Anmeldung: S. Fischer,
 Tel. 061 925 55 98

Kosten:
 100.– / 70.– (Studierende) mit Mittagessen
 78.– / 48.– (Studierende) ohne Mittagessen

ROK-Tagung 19. August 2003

Die Raumordnungskonferenz des Bundes (ROK) organisiert die Tagung -Politik des ländlichen Raumes auf dem Gurten-Park im Grünen Wabern Bern am 19. August 2003. Der Bund ist im ländlichen Raum, welcher alles andere als homogen ist, seit langem mit zahlreichen Sektoral- und Sachpolitiken aktiv. Die strukturellen Veränderungen rufen nach einer kohärenten, nachhaltigen Politik für den ländlichen Raum. Diese soll in einem -Netzwerk ländlicher Raum, dem die zuständigen Bundesstellen angehören, entwickelt und umgesetzt werden, dies in enger Zusammenarbeit mit den Kantonen und den Betroffenen.

Informationen: annette.christeller@seco.admin.ch oder 031 322 27 75

bund, kantone/ confédération, cantons

Neues Parkkonzept stösst mehrheitlich auf gutes Echo

Der Bundesrat hat vom Vernehmlassungsbericht zur Teilrevision des Natur- und Heimatschutzgesetzes (NHG) Kenntnis genommen. Das Prinzip von drei unterschiedlichen Parktypen und die zentrale Rolle der regionalen Bevölkerung bei der Gründung von neuen Parks wird allgemein begrüsst. Nun wird zu Händen des Parlamentes eine Botschaft ausgearbeitet.

Die Gesetzesrevision soll die Gründung von Natur- und Landschaftsparks ermöglichen: Diese müssen auf regionalen Initiativen beruhen und von den Kantonen unterstützt werden. Der Bund prüft die Parkprojekte auf ihre Qualität, anerkennt sie als Parks von nationaler Bedeutung, unterstützt sie finanziell und erteilt ihnen das Recht, an Produkte und Dienstleistungen Parklabels zu verleihen. Die Mehrheit der Kantone, der politischen Parteien und der Organisationen äussert sich positiv über den Revisionsentwurf. Einzelne Parteien (FDP) und Verbände (Economiesuisse, Schweiz. Gewerbeverband) äussern Bedenken, dass die Anliegen der regionalen Wirtschaft nicht ausreichend berücksichtigt werden könnten. SVP und LPS lehnen die Teilrevision des NHG grundsätzlich ab. In allen Stellungnahmen wird das in der Revision festgelegte Prinzip bejaht, dass die Neugründung eines Parks von der Initiative der betreffenden Region ausgehen soll.

Bedürfnis nach marktfähigen Namen

Die Namensgebung der drei vorgesehenen Parktypen hat unterschiedliche Reaktionen ausgelöst. Der Begriff «Nationalpark» war unbestritten. Der Name «Landschaftspark» hingegen findet nur eine geringe Zustimmung. Die Kritiker dieses Begriffes schlagen vor, dass sich die Schweiz an international verwendete Namen anlehnen soll und betonen damit das Bedürfnis nach marktfähigen Namen, die im internationalen Tourismusmarkt Erfolge versprechen.

Der Bundesrat hat entschieden, den Begriff «Landschaftspark» in «Regionaler Naturpark» umzuwandeln. Das ist dem ursprünglich vorgeschlagenen Namen für die dritte Parkkategorie, dem «Naturpark», sehr ähnlich. Deshalb soll für diese Parkkategorie in der Botschaft zur Gesetzesrevision ein anderer Begriff vorgeschlagen werden.

Der Bundesrat gab die Teilrevision in die Vernehmlassung, weil seit einiger Zeit Kreise des Natur- und Landschaftsschutzes sowie der Regionalentwicklung gefordert hatten, gesetzliche Grundlagen für neue Parkgebiete zu schaffen. Das Ziel solcher Parks: die Natur und Landschaft zu erhalten und gleichzeitig Impulse für die Regionalwirtschaft zu geben.

Touristische Attraktionen

In vielen Regionen prüfen zur Zeit Bevölkerung, Gemeinden und regionale Körperschaften die Gründung von Natur- und Land-

schaftsparks. Dabei streben sie an, wertvolle Lebensräume zu schützen und zu pflegen sowie besonders schöne Landschaften in die regionalen Wirtschaftskreisläufe einzubetten und auf dem ökotouristischen Markt anzubieten. Verschiedene parlamentarische Vorstösse unterstützen diese Aktivitäten.

Weiteres Vorgehen

Die Vernehmlassungsfrist dauerte von September 2002 bis Januar 2003. Es gingen 133 Stellungnahmen ein, darunter jene aller 26 Kantone, von acht Parteien der Bundesversammlung, von 3 Spitzenverbänden der Wirtschaft und von 19 Organisationen des Natur- und Heimatschutzes. 24 Eingaben stammen aus Gebieten mit Parkprojekten.

Nun arbeitet das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) für den Bundesrat eine Botschaft zur Gesetzesrevision zu Händen des Parlaments aus. Bis im Herbst 2003 sollte sie vorliegen.

Auskünfte: UVEK Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie, Kommunikation. Presse- und Informationsdienst Diese Mitteilung sowie weitere Informationen sind auf <http://www.uvek.admin.ch/> publiziert.

ausbildung/ formation

HSR Hochschule für Technik Rapperswil Abteilung Raumplanung

Neue Studierende

Für das neue Schuljahr haben sich 21 Studierende eingeschrieben. Zahlenmässig liegt dieser Jahrgang damit etwas über dem Mittel der Vorjahre. Ohne grosse organisatorische Probleme könnten allerdings einige Studenten mehr aufgenommen werden. Da auf dem Arbeitsmarkt derzeit Raumplanungsfachleute nachgefragt werden, unternehmen die Verantwortlichen an der HSR einige Anstrengungen um die Studentenzahlen erhöhen zu können. Es wäre hilfreich, wenn die Kollegen in den Ämtern und Büros mithelfen könnten, den Beruf unter den Jungen besser bekannt zu machen. In diesem Zusammenhang wird die Idee diskutiert, beispielsweise mit Tagen der offenen Tür in den Büros unsere Berufstätigkeit der Bevölkerung näher zu bringen.

Das Schuljahr 2003/2004

Während eines ganzen Schuljahres wird jeweils ein Grossteil der Semesterarbeiten in einer Gemeinde, der Partnergemeinde, durchgeführt. Im Schuljahr 03 / 04 werden dies die beiden Nachbargemeinden Jona und Rapperswil sein, welche möglicherweise kurz vor ihrer Fusion stehen (Abstimmung im Herbst 2003). Gleichzeitig wurde hier vor Kurzem ein Agglomerations-Modellvorhaben gestartet. Damit bietet die Standortstadt der HSR ein interessantes Übungsfeld unmittelbar vor den Türen der Schule.

26 Diplomanden werden zwischen Oktober und Dezember ihre Abschlussarbeiten durchführen. Sie haben Themen aus den Bereichen

Verkehr, Städtebau, Stadtplanung und Regionalentwicklung gewählt und werden diese anhand von Planungsaufgaben von Frauenfeld, Baden, Arbon und Aarau bearbeiten.

Neue Professur

Für die ausgeschriebene Professur für Stadtplanung sind 44 Bewerbungen eingegangen. Die Wahl erfolgt voraussichtlich im Herbst dieses Jahres.

Forschungstätigkeit

Das IRAP, Institut für Raumentwicklung kann diesen Herbst verschiedene Projekte abschliessen, die mit der Normierung zusammenhängen: So liegt die erste SIA-Norm betreffend der Nutzungsziffer zur Veröffentlichung bereit. Gleichzeitig konnte der Entwurf über eine Harmonisierung der Definitionen und Messweisen in der Planungs- und Baugesetzgebung zu Händen des ARE und der BPUK (Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz) abgeschlossen werden. Dem SIA wurde ferner ein Normentwurf über die Dimensionierung der Bauzonen übergeben, welcher demnächst in die Vernehmlassung gehen wird.

Informationen und Auskünfte zur Abteilung

Raumplanung: Assistenz Raumplanung, Karin Bättig und Ralf Züger

Tel. 055 222 49 41, E-Mail: kbaettig@hsr.ch, rzueger@hsr.ch, www.hsr.ch, www.irap.ch

publikationen/ publications

Park-and-Ride im Kanton Zürich

Die Regionalplanung Zürich und Umgebung (RZU) hat in Zusammenarbeit mit dem Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) eine Erhebung zur Park-and-Ride-Situation im Kanton Zürich durchgeführt. Untersucht wurden der Ausbaustand, die Nachfrage, die Auslastung, das Mobilitätsverhalten der Benützenden sowie die Kundenfreundlichkeit des Park-and-Ride-Systems. Die Resultate sollen eine sachliche Grundlage für die Weiterentwicklung von Park and Ride bilden. Anhand verschiedener Faltblätter werden die Resultate dargestellt.

Bezug bei: RZU, Seefeldstrasse 329, 8008 Zürich, Tel. 01 381 36 36, Fax 01 422 34 36, E-Mail: mailto:info@rzu.ch, info@rzu.ch, <http://www.rzu.ch>

Zur Zukunft des Raumes

Perspektiven für Stadt – Region – Kultur – Landschaft

Dieser Band entspricht der Dokumentation einer Vortragsreihe, die im Sommer 2002 an der Universität Hannover stattgefunden hat. Dabei handelte es sich um die erste öffentliche Veranstaltung, die von der Arbeitsgruppe für Raumplanung und Regionalentwicklung an der Universität Hannover gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum für Raumforschung und Regionalentwicklung in der Region Hannover durchgeführt wurde. Gemein-



samer Bezugspunkt der einzelnen Beiträge ist die Region als Handlungsfeld, vor deren Hintergrund Stadt, Kultur und Landschaft sowie mögliche Perspektiven für deren weitere Entwicklung in die Zukunft ausgeleuchtet werden. Den Abschluss bildet eine Auseinandersetzung der Herausgeberin mit dem Ertrag der Reihe und den aufgeworfenen bzw. offen gebliebenen Fragen.

Barbara Zibell (Hrsg.). Frankfurt/M., Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien, 2003. 249 S., zahlreiche Abbildungen und Tabellen. Herausgegeben vom Kompetenzzentrum für Raumforschung und Regionalentwicklung in der Region Hannover Bd. 1

Wem gehört das Wasser?

«Mit der Zeit und dem Wasser ändert sich alles» Zitat von Leonardo da Vinci. Wasser ist die Voraussetzung allen Lebens. Muss seine Verfügbarkeit als fundamentales Menschenrecht betrachtet werden oder lediglich als ein Bedürfnis, das mit den Mitteln des freien Marktes zu befriedigen ist? Zahlreich sind die Stimmen, die bereits von einer globalen Wasserkrise sprechen und tatsächlich mehren sich die Anzeichen, dass der Zugang zu Trinkwasser zukünftig in den Händen von multinationalen Konzernen liegen wird. Lars Müller Publishers legt mit **«Wem gehört das Wasser?»** im Oktober 2003 ein visuelles Sachbuch vor, das die Fakten und Zusammenhänge nicht nur nennt sondern auch zeigt. Der Komplexität des Themas wird dichtes Netz-

werk von Bildern, Grafiken, Verweisen, Texten gerecht – das Buch versteht sich als Einladung an die Leserschaft sich eine eigene Meinung zu bilden und sich der Besorgnis erregenden Situation bewusst zu werden. **1**

*Design: Integral Lars Müller, ca. 300 Seiten,
Oktober 2003, ISBN 3-03778-015-0*

Netzstadt

Die Stadt ist ein Gebilde, das Menschen schaffen und betreiben. Die Komplexität der Probleme stellt eine dringende Herausforderung an die Verantwortlichen dar. Oswald/Baccini Grundansatz ist die Annahme, dass Verantwortung übernommen wer-

den kann. Sie wollen dazu beitragen, Transparenz zu schaffen in einem unübersichtlichen Knäuel von Phänomenen. Das vorgestellte Entwurfsmodell schafft seine Originalität daher, dass es zwei getrennte Bereiche zusammenführt: Architektur und Städtebau werden mit einer naturwissenschaftlich-physikalischen Betrachtungsweise verknüpft. In vier Hauptkapiteln; Neue Urbanität am Anfang des 21. Jahrhunderts, Die Netzstadt, Entwerfen mit der Netzstadtmethode, Gestaltbarkeit/Nachhaltigkeit/Umbau/Verantwortung- wird ein detaillierter Lehrgang geboten. **2**

Franz Oswald und Peter Baccini, Birkhäuser,
ca. 270 Seiten, Oktober 2003, ISBN 3-7643-
6962-0

